

## Baustein 1: Grundwissen Bahn

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)
	Einleitung	Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablauf und Inhalte des Seminars	15
1	Schnell und einfach die Sprache der Eisenbahn lernen	Methoden für das schnelle Erlernen von Bahn-Fachbegriffen	15
2	Der Eisenbahnmarkt und wie das Eisenbahnwesen strukturiert ist	Struktur des Eisenbahnwesens in Europa (EVU, EIU, Eisenbahnufsicht, freier Netzzugang, Wettbewerbsaufsicht, Bestellerprinzip im SPNV)	120
		Marktsegmente, Unternehmen und Marktanteile	
3	Bahnbetrieb - Was ist das eigentlich?	Unterschied Züge fahren und Rangieren Formationen der Züge (gezogener Zug, geschobener Zug, nachgeschobener Zug, Wendezug) Besonderheiten bei geschobenen Zug- und Rangierfahrten	45
4	Welche Fahrpläne es bei der Eisenbahn gibt	Arten, Struktur und Inhalte von innerbetrieblichen Fahrplänen Lesen von Fahrplananordnungen und EBuLa-Rückfallebene	45
5	Rechtliche Grundlagen im Bahnbetrieb	Normenpyramide Die wichtigsten Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Vorschriften im Bahnbetrieb Internationale Verträge und Abkommen (RIC, RIV, AVV, COTIF)	45
6	Mitarbeitende und ihre Aufgaben bei der Eisenbahn	Unterschied Betriebsdienst und ohne betriebliche Aufgaben Mitarbeitende beim Eisenbahnverkehrsunternehmen Mitarbeitende beim Eisenbahninfrastrukturunternehmen	25
7	Das Rad-Schiene-System	Radsatzführung durch Spurkranz, Schiene und Radprofil Vor- und Nachteile des Prinzips „Stahl auf Stahl“ Aufbau des Oberbaus, Spurweiten, Fahrwegelemente Unterschied Haupt- und Nebenbahnen Fahrordnung auf der freien Strecke und im Bahnhof Unterschied Haupt- und Nebengleise Bahnstromsysteme in Europa	80

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)
8	Zugsicherungstechnik und Betriebsverfahren	Was „Fahrt im Blockabstand“ bedeutet Absicherung von Zugfahrten durch Fahrstraßen, Durchrutschwege und Flankenschutzeinrichtungen Gleisfreimeldeanlagen (Achszähler, Gleisstromkreise) Signalsysteme (signalgeführt, anzeigengeführt) Zugbeeinflussungssysteme (PZB, LZB, ETCS) Zugfahrten mit besonderem Auftrag Zugleitbetrieb und signalisierter Zugleitbetrieb Sicherheitsfahrschaltung (Sifa) Zug- und Rangierfunk	60
9	Verstehen Sie Bahnhof? Betriebsstellen und wie Sie sie unterscheiden können	Definition eines Bahnhofs Grenze zwischen Bahnhof und freier Strecke Definition Abzweigstelle, Überleitstelle, Anschlussstelle, Haltepunkt und Haltestelle	30
10	Fahrzeuge und Fahrzeugtechnik	Einteilung der Fahrzeuge Vor- und Nachteile lokbespannter Zug vs. Triebwagen/Triebzug Traktionsarten und ihre Vor- und Nachteile Schraubenkupplung und automatische Kupplung	45
11	Wie die Bremse bei der Eisenbahn funktioniert	Geschichte der Bremsen Funktionsweise direkt wirkende Druckluftbremse Funktionsweise indirekt wirkende Druckluftbremse Scheiben- und Klotzbremsen Zusätzliche Bremsausrüstungen	90
12	Bremsprobe	Was bei einer Bremsprobe geprüft wird (Zustand, Funktion) Arten der Bremsproben (volle und vereinfachte Bremsprobe) Fälligkeiten, Ablauf und Dauer der Bremsproben	30

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)
13	Bremshundertstel und warum sie wichtig sind	Wozu Mindestbremshundertstel dienen Berechnung der vorhandenen Bremshundertstel Bedeutung von Wagenliste und Bremszettel Dauerbremszettel Maßnahmen bei fehlenden Bremshundertsteln	20
14	Fahrzeuganschriften	Anschriften an Güterwagen / Reisezugwagen Anschriften an Triebfahrzeugen Bedeutung von Fahrzeugnummern, Gattungsbuchstaben und Halter-Kennung Unterschied NVR-Nummer und Betreiberbezeichnung	40
	Abschluss und Zusammenfassung	Klärung offener Fragen und Abschluss des Seminars	15
optional	Praxisteil inkl. UVV-Schulung (nur beim Inhouse-Seminar, sofern vor Ort möglich)	Aufgaben der Berufsgenossenschaft Verhalten im Gleisbereich Arbeitsschutzkleidung Besichtigung von Bahnanlagen und Fahrzeugen	45 315
<b>Summe Online-Seminar (in Minuten):</b>		ohne Praxisteil	<b>720</b>
<b>Summe Online-Seminar (in Stunden):</b>		ohne Praxisteil	<b>12</b>
<b>Summe Inhouse-Seminar (in Minuten):</b>		mit Praxisteil	<b>1080</b>
<b>Summe Inhouse-Seminar (in Stunden):</b>		mit Praxisteil	<b>18</b>

**Dauer:**

-  3 Tage inkl. Praxisteil (Inhouse) oder
-  3 Online-Sessions à 4 Stunden

**Hinweise:**

- Zusätzlich Selbststudium zur Verankerung der Lehrinhalte bei Lektionen 2 bis 14 und UVV-Schulung mit insgesamt über 150 Quizfragen. Bearbeitungszeit ca. 20 Minuten pro Lektion.
- Baustein 1 schließt mit einem Test aus 20 Single- und Multiple-Choice-Fragen ab. Bewertung: Jede richtige Antwort ergibt einen Punkt. Bei falschen Antworten wird ein Punkt abgezogen, jedoch nie unter 0 Punkte pro Frage. Bestanden gilt der Test, wenn mindestens der 70 % der möglichen Gesamtpunktzahl erreicht werden.

## Baustein 2 Q: Bahnbetrieb planen (Regelfall)

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)
	Einleitung	Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablauf und Inhalte des Seminars	15
1	Von A wie Abstellgleis bis Z wie Zuglok	Planungsprozess Zugfahrt Leistungselemente einer Zugfahrt	45
2	Welche Informationen wir benötigen, damit wir eine Zugfahrt durchführen können	Benötigte Informationen zur Planung einer Zugfahrt	35
3	Regeln für die Zugbildung	zulässige Zuglängen und tatsächlich fahrbare Zuglängen Bedeutung von Streckenklassen Streckenklassen im Infrastrukturregister recherchieren Regelgrenzlasten mit GretA berechnen Einzelgrenzlastberechnungen (EGB) bestellen Allgemeine Regeln für das Bilden der Züge Schienenlärmenschutzgesetz	125
4	Personal- und Dienstplanung (Teil 1): Arbeitszeitgesetze und Tarifverträge	Arbeitszeiten, Ruhezeiten und Pausenzeiten Besonderheiten in Tarifverträgen	20
5	Fahrzeugeinsatzplanung: Umlaufpläne erstellen	Fahrzeiten richtig abschätzen und berechnen Streckenöffnungszeiten ermitteln und beachten Umlaufplanung im Regelverkehr (ein- und mehrtägige Umläufe) Umlaufplanung im Gelegenheitsverkehr	60
6	Bremsstellungen und Bremsberechnung bei Güterzügen	Einzustellende Bremsstellung bei Lokfahrten und Güterzügen Grundlagen zur Bremsberechnung	30

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)
7	Das Trassenpreissystem der DB InfraGO AG	Schienennetznutzungsbedingungen Phasen, Anmeldefristen und Umgang mit Trassenkonflikten bei der Netzfahrplanerstellung Bearbeitungsfristen und Umgang mit Trassenkonflikten im Gelegenheitsverkehr Wie lange eine Trasse gültig ist Trassenpreise im Schienengüterverkehr Aufpreis für missbräuchliche Nutzung von Trassen Fahrten außerhalb der Streckenöffnungszeiten Fristen und Kosten für Änderungen und Stornierungen	70
8	Trassen bestellen	Trassenbestellungen mit TPN oder PathOS (Praxisübung) Trassenbestellungen mit Click&Ride (Praxisübung)	45
10	Abstellungen und Zusatzleistungen an Bahnhöfen	Gleis- und Produktkategorien und Preise für Abstellgleise Zusatzeinrichtungen Bestellverfahren und Anmeldefristen Serviceeinrichtungen mit APN finden und buchen (Praxisübung)	50
12	Personal- und Dienstplanung (Teil 2): vom Fahrzeugumlauf zum Schichtplan	Erforderliche Leistungselemente und deren Dauer Leistungselemente in eine Aufgabenkette bringen Was bei der Schichtplanung beachtet werden muss	50
13	Personal- und Dienstplanung (Teil 3): vom Schichtplan zur Diensteinteilung	Was bei der Diensteinteilung beachtet werden muss Streckenkenntnis nach VDV-Schrift 755 Besonderheiten beim Einsatz von Fremdpersonal (Betreiberverantwortung bei Zug- und Rangierfahrten, Arbeitnehmerüberlassungsgesetz)	60
14	Welche Unterlagen Lokführer:innen brauchen, damit der Zug fahren kann	benötigte Unterlagen für Mitarbeitende im Bahnbetrieb	30

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)
optional	Besonderheiten bei Gefahrguttransporten	Definition von Gefahrgut Beteiligte am Gefahrguttransport Bedeutung von Gefahrenklassen, Gefahrnummer, UN-Nummer und Verpackungsgruppen Angabe von Gefahrgut bei der Trassenbestellung Angabe von Gefahrgut in der Wagenliste und im Bremszettel	20
optional	Besonderheiten bei internationalen Verkehren	Eisenbahn-Fahrpersonalverordnung (EFPV) Grenzausbildung und Sprachkenntnisse beim Fahrpersonal Zulassung, unterschiedliche Zugsicherungssysteme und Stromsysteme bei Fahrzeugen Trassenbestellungen im internationalen Verkehr	20
optional	Besonderheiten bei Abfalltransporten	Anzeige- und Erlaubnispflicht von Abfalltransporten Mitzuführende Begleit- und Beförderungspapiere	10
optional	Besonderheiten bei außergewöhnlichen Sendungen und kombiniertem Verkehr	Definition von außergewöhnlichen Sendungen Kodifizierung von Bahnstrecken, Ladeeinheiten und Wagen im KV-Verkehr Trassenbestellungen mit Bza-Nummer und KV-Kodifizierung	20
	Abschluss und Zusammenfassung	Klärung offener Fragen und Abschluss des Seminars	15
<b>Summe (in Minuten):</b>			<b>720</b>
<b>Summe (in Stunden):</b>			<b>12</b>

## Dauer:

 2 Tage (Inhouse) oder

 3 Online-Sessions à 4 Stunden

## Hinweise:

- Die Lektionen 9 und 11 sind nur bei Schwerpunkt Personenverkehr enthalten (Baustein 2 P).
- Lektion 6 „Bremsstellungen und Bremsberechnung bei Güterzügen“ kann auf Wunsch zeitlich ausgedehnt und inhaltlich um das Erstellen von Wagenlisten und Bremszetteln erweitert werden. Empfohlene Schulungsdauer: 3 - 4 Stunden zzgl. Prüfung.
- Baustein 2 G schließt mit einem Test aus 20 Single- und Multiple-Choice-Fragen ab. Bewertung: Jede richtige Antwort ergibt einen Punkt. Bei falschen Antworten wird ein Punkt abgezogen, jedoch nie unter 0 Punkte pro Frage. Bestanden gilt der Test, wenn mindestens der 70 % der möglichen Gesamtpunktzahl erreicht werden.

## Baustein 3 Q: Bahnbetrieb disponieren (Störungsfall)

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)
	Einleitung	Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablauf und Inhalte des Seminars	15
1	Tagesablauf in der Leitstelle	Überblick über den typischen Tagesablauf und die Aufgaben in der Leitstelle	15
2	Verspätungen und ihre Auswirkungen	Gründe für Verspätungen Maßnahmen bei Verspätungen Anreizsystem der DB InfraGO AG	30
5	Streckensperrungen: Zurückhalten und Umleiten von Zügen	Gründe von Streckensperrungen Entscheidungsfindung und Organisation von Umleitungen Regeln zum Zurückhalten von Zügen Handbuch Dispositionskonzepte SGV der DB InfraGO Kosten und Schadenersatz bei Umleitungen	45
7	Fehlleitungen und Zurücksetzen von Zügen	Definition von Fehlleitungen Verhalten des Betriebspersonals bei einer Fehlleitung Regeln für das Zurücksetzen oder Umleiten von Zügen nach einer Fehlleitung	30
8	Kommunikation von Störungen an die Kundschaft	Geeignete Kommunikationswege Kommunikationsfristen Inhalte der Kommunikation bei Störungen	15
9	Umgang mit kurzfristigen Krankmeldungen oder zu spätem Dienstantritt des Personals	Schichtabdeckung bei Krankheit oder verspätetem Dienstbeginn Relevante Aspekte für die Schichtbesetzung Maßnahmen nach erfolgreicher Besetzung der Schichten	45
10	Notfallmanagement bei der Eisenbahn	Meldekette und Maßnahmen bei Ereignissen Meldung von Arbeits- und Wegeunfällen Zuständigkeitsbereiche der Bundespolizei und Landespolizei	30
11	Unfälle und Störungen, ihre Folgen und Lösungsmöglichkeiten	einzuleitende Maßnahmen bei Entgleisung, Bahnübergangsunfall, Personenunfall, Wildunfall, Kollision, Fahrzeugbrand, Signalverfehlung, Fahrt ins Stromlose, Gefahrgutaustritt und Zugtrennung	75
12	Umgang mit Fahrzeugstörungen	Umgang mit Fahrzeugstörungen an Triebfahrzeugen Umgang mit Fahrzeugstörungen an Wagen Entscheidungsfindung bei Fahrzeugstörungen	90

Lektion	Titel / Thema	Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)
13	Was bei liegengebliebenen Zügen beachtet werden muss	Melden von Fahrzeugstörungen Pflicht zur Räumung benutzter Schienenwege Pflicht zur Hilfeleistung Abschleppen von Fahrzeugen	15
	Abschluss und Zusammenfassung	Klärung offener Fragen und Abschluss des Seminars	15
<b>Summe (in Minuten):</b>			<b>420</b>
<b>Summe (in Stunden):</b>			<b>7</b>

## Dauer:

-  1 Tag (Inhouse) oder
-  2 Online-Sessions à 3 Stunden

## Hinweise:

- Die Lektionen 3, 4 und 6 sind nur bei Schwerpunkt Personenverkehr enthalten (Baustein 3 P).
- Die angegebene Dauer bezieht sich auf das Online-Seminar. Bei Inhouse-Seminaren wird die Dauer der einzelnen Lektion so verkürzt, dass das Seminar an einem Tag in 6 Stunden durchgeführt werden kann. Alternativ können auf Kundenwunsch einzelne Lektionen weggelassen werden.
- Baustein 3 G schließt mit einem Test aus 20 Single- und Multiple-Choice-Fragen ab. Bewertung: Jede richtige Antwort ergibt einen Punkt. Bei falschen Antworten wird ein Punkt abgezogen, jedoch nie unter 0 Punkte pro Frage. Bestanden gilt der Test, wenn mindestens der 70 % der möglichen Gesamtpunktzahl erreicht werden.

## Baustein 4: Stressbewältigung und Kommunikation

Teil	Titel / Thema	mögliche Inhalte zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Dauer (Minuten)
1	Stressbewältigung	Begrüßung, Vorstellungsrunde, Ablauf und Inhalte des Trainings Stress erkennen und damit umgehen Persönliche Stressmuster verstehen Die positive Seite von Stress erkennen Klare Arbeitsorganisation (Ordnung, Struktur, Selbstorganisation) Entscheidungen treffen und sicher nachsteuern Prioritäten setzen und fokussiert bleiben Umgang mit Multitasking, Überlastung und Dauererreichbarkeit Smarte Arbeitstechniken: in weniger Zeit mehr schaffen	360
2	Kommunikation	Kommunikation mit schwierigen oder emotionalen Gesprächspartnern Ruhig bleiben, auch wenn andere laut werden Konflikte erkennen und professionell deeskalieren (Praxisfälle, typische Eskalationsmuster) Kommunikationsschleifen verkürzen (z. B. E-Mail-Ping-Pong stoppen) Telefonate freundlich, klar und zielorientiert führen Sich durchsetzen, ohne hart zu wirken Delegieren mit Verantwortung und Verbindlichkeit Klärung offener Fragen und Abschluss des Trainings	360
<b>Summe (in Minuten):</b>			720
<b>Summe (in Stunden):</b>			12

### Dauer:

 1 - 2 Tage (Inhouse), d.h. 1 Tag je Teil

 Beide Teile: wahlweise 4 Online-Sessions à 3 Stunden oder 3 Online-Sessions à 4 Stunden. Nur ein Teil: 2 Online-Sessions à 3 Stunden

### Hinweise:

- Teil 1 und 2 können einzeln oder kombiniert gebucht werden.
- Inhalte und Zeitanteile werden flexibel festgelegt und richten sich nach den Bedürfnissen der Kunden und Teilnehmenden.
- Übungen und Fallbeispiele orientieren sich am Arbeitsalltag - gern Praxisfälle mitbringen.